

Text 1: Xâ:tirâ

Informant 1:	Hasan I.
Alter:	35 Jahre
Geschlecht:	Männlich
Bildungsstand:	Hochschulreife
Berufstätig:	Ja

(1) mänim adim Häsändi (2) istiräm bidana xâ:tirâ tä'rif eliyäm (3) bi jün män k'ilâ:s-e ävväl'dim mädräsädä (4) jaldilär äz täräf-e vezâ:rät-e behdâ:r'dan ki bizâ vaksän vuralar (5) män uşaxlıydan şeydän i:nädän çox gırxardım (6) xulâ:sâ bizim k'ilâ:sımızun nowbâti oldi k'i indi biz gârah jedax k'i bizâ vaksän vuralar (7) män dâ hâmunjür k'i dedim sözün düzi çox gırxurdum çox çox gırxurdum (8) âyâ män dâftârün içinä girdim (9) vâ o döhdürî zadi gördüm k'i ällärindâ iney'di zad çox gırxurdum (10) elâ hâmundan gâpini aşdım gâşdım da gâşdım eşiyâ (11) goymadım ässän mänâ i:nâ vuralar (12) bizim mädräsânün dâ dârbâ:ni şeyün gâpunun gâbayında dayanmışdi k'i uşaxlar eşiyâ çixmasunlar (13) vâli män dâ äyay'nun arasi açiy'di män dâ oyât uşay'dim da çici:dim elâ äyay'nun arasından gâşdım eşiyâ (14) bizim müdürimiz k'i muni mütävâjjih oldi birdän bidana o uşaxlardan k'i böyüxdilär k'ilâ:s-e şışomodilar dedi get Isrâ:fili:nün dalina oni tut goyma gâşsun (15) o gâşdi gâşdi gâşdi bizim dalimıza k'i bizi tuta (16) män dâ gırxumnan onnan da teztâr gediräm yey'ntâr gediräm k'i biläxärâ mäni tutdi vâli (17) çox böyüx'di män kiçi:dim o zâmanda (18) mäni tutdi män dâ äyayin dişlâdim vâ gâşdım (19) yâ'ni gâça bildim älinnän da (20) gâşdım gâşdım eveyjax gâşdım (21) yolda da hey aylıram (22) biläxärâ başuzi ayrıtmiyim (23) yetişdim evâ ayliya ayliya (24) k'i mamanim mäni gördi k'i dedi e: no:lub sänâ sän niyâ aylisan mädräsädän niyâ çixmisan (25) xulâ:sâ tä'rif elâdim bujur istirdilär mänâ i:nâ vuralar män dâ i:nädän gırxuram (26) mamanim da bilir män i:nädän gırxuram (27) män här vaxt mäsälän mârız olardım döhdürâ zada gedärdüx döhdürâ diyârdi muna mäsälän i:nâ yazma kapsul yaz ya mäsälän gırsun yaz k'i bu i:nädän gırxar (28) xulâ:sâ nänäm dedi bäh mägâr olar belâ şey k'öpeyoylular sänâ i:nâ vuraşaxlar (29) jâl jedax mädrâsiyâ män olara görsädım (30) xulâ:sâ nänämizün älin tutdux getdux mädrâsiyâ (31) nänäm getdi dâftärâ â:ğâ:-ye müdirinän danışmaya k'i bâ:li mänim uşayım gırxuri (32) xulâ:sâ demâ k'i hammisi elâ äläk'iyimiş o nänäm mamanim diyänlär (33) k'i bizi çâ:rdilar şeyâ dâftärâ (34) dâftärdâ dâ â:ğâ:-ye müdir geldi älimi tutdi â:ğâ:-ye Isrâ:fili gırxma baba bu nänänâ bi şey dây k'i bidana i:nâdi ässän dâ ayrıt maz

Text 1: Eine Geschichte

(1) Mein Name ist Hasan. (2) Ich möchte eine Geschichte erzählen. (3) Eines Tages, ich war in der ersten Klasse in der Schule. (4) Man kam von Seiten des Gesundheitsministeriums, um uns zu impfen. (5) Ich hatte seit meiner Kindheit sehr viel Angst vor Spritzen. (6) Schließlich war unsere Klasse an der Reihe, so daß wir jetzt [ins Büro] gehen mußten, damit man uns impfte. (7) Und ich, so wie ich gesagt habe, ehrlich gesagt, ich fürchtete mich sehr, ich fürchtete mich sehr. (8) Nun, ich bin ins Büro gegangen. (9) Und ich sah den Doktor, der eine Spritze in den Händen hielt, da bekam ich sehr viel Angst. (10) Plötzlich öffnete ich die Tür und floh, floh nach draußen. (11) Ich ließ es nicht zu, daß man mir eine Spritze gab. (12) Und der Türvorsteher unserer Schule stand vor der Tür, damit die Kinder nicht hinauslaufen. (13) Aber ich, seine Beine waren gespreizt, ich war noch so ein Kind, ich war klein, so floh ich durch seine Beine nach draußen. (14) Unser Direktor, der dies bemerkte, sagte plötzlich zu den Kindern, die groß waren, in der sechsten Klasse waren: "Lauf *Isrâ:fili*: hinterher, fange ihn, laß nicht zu, daß er entkommt". (15) Er lief [und] lief [und] lief hinter mir her, um mich zu fangen. (16) Und ich laufe vor lauter Angst [noch] schneller als er, schneller als er, bis er mich schließlich faßte. (17) Er war sehr groß, ich war damals klein. (18) Er fing mich und ich biß in sein Bein und lief weg. (19) Das heißt ich konnte seinen Händen entfliehen. (20) Ich lief [und] lief bis nach Hause. (21) Und unterwegs weine ich die ganze Zeit. (22) Nun, ich möchte euch keine Kopfschmerzen bereiten. (23) Ich kam weinend zuhause an. (24) Meine Mutter sah mich und sagte: "Eee, was ist mit dir passiert? Wieso weinst du? Wieso bist du von der Schule weggegangen?" (25) Kurz gesagt, erzählte ich, so war es, man wollte mir eine Spritze geben und ich habe Angst vor Spritzen. (26) Und meine Mutter weiß, daß ich vor Spritzen Angst habe. (27) Immer wenn ich beispielsweise krank wurde [und] wir zum Arzt gingen sagte sie zum Arzt: "Verschreiben sie ihm z.B. keine Spritzen, verschreiben sie [ihm] Kapseln oder zum Beispiel Tabletten, denn er hat Angst vor Spritzen." (28) Kurz gesagt, meine Mutter sagte: "Oh, ist so etwas denn möglich? Die Hundesöhne werden dir eine Spritze geben? (29) Komm laß uns in die Schule gehen, damit ich's ihnen zeige." (30) Schließlich nahm ich die Hand meiner Mutter, [und] wir gingen zur Schule. (31) Meine Mutter ging ins Büro, um mit dem Herrn Direktor zu sprechen und zwar: "So ist es, mein Sohn hat Angst." (32) Nun, sag [bloß] nicht, daß war alles ein Trick, das was meine Mutter sagte. (33) So riefen sie mich ins Büro. (34) Und im Büro kam der Herr Direktor, hielt meine Hand fest [und sagte]: "Herr *Isrâ:fili*., hab' keine Angst, was ist das, es ist doch nichts, es ist bloß eine Spritze und tut überhaupt nicht weh."

(35) xulâ:sâ ällârimizi tutdular bizim i:nâni bizâ o vaksâni bizâ vurdular
 (36) ayrıddı da vâli xob da (37) o â:ya bizim müdirimizün adi â:ya:-ye
 Sârmâstidi k'i âlâ:n da k'i âlâ:ndi görârâm bilâsin (38) hâlâ dâ k'i hâlâdi
 muni görândâ nâ:râ:hât olaram (39) ässân söwmârâm muni (40) xulâ:sâ
 buy'di mânim xâ:tirâm vâ inşalla k'i başuwzi ayrıtmamışam

Text 2: Film-e xâ:ne-ye xâlvât

Informant 2:	Farzane A.
Alter:	29 Jahre
Geschlecht:	Weiblich
Bildungsstand:	Hochschulabschluß
Berufstätig:	Ja

(1) bir jün bi goja adam var'di ki nevi:sânde'yi di dâ (2) arvad'ynân bidana
 gâdi:mi evdâ oturdılâr vâ xoşbâxt'dilâr (3) vâli kişinün kitablarin da
 almirdılâr (4) vâ hâr nâ dâ ki yazırdi aparırdi ruznâ:miyâ ki çap eliyâllâr
 çap elâmirdilâr (5) vâ diyirdilâr ki bu şeylâr ki sân yazısan da gâdi:mi
 olub da zâmâ:ni geçib (6) vâ sâhârlâr tez durardi gedârdi ambara ki
 kitablari da ordeyidi vâ başlardi çelo vurmaya çelo çalmaya (7) ambarda
 da neçâ dana siçan var'di ki onnar'nan da be muru:r-e zâmâ:n dost olmuşdi
 (8) âlbättâ ävâ:'el onnar'nan biraz dâ:vâ: elârdi vâli yavaş yavaş dost
 olmuşdi onnar'nan (9) vâxti dâ ki çelo vurmazdi oturdardi yazardi (10) hey
 yazardi yazardi kayazlari gârdardi sora atardi eşiya (11) çünki o şeylâri
 ki yazardi xoşuna gâlmâzdi (12) yadimnan çixdi sizâ diyâm ki bu
 nevi:sândânün adi Jâlal'di (13) Jâlal neçâ dana da uşayi var'di ki hammâsi
 xâ:rijâdey'dilâr vâ bu bâ:bättân bu çox nâ:râ:hâtidi (14) yâni onnarun
 ällârinân çox äsâbâ:niy'di ki niyâ mâmlikâtiwüzi vel elâmisüz getmisüz
 xâ:rijâdâ olarun hamballiy'n elisüz (15) mäsâlân bâ'zi vâxlâr ki onun oyli
 telefon elârdi diyârdi baba mână pul lâ:zimdi o da diyârdi getsün Jân
 Veyndân alsun mână nâ (16) xulâ:sâ munun ruznâ:mâdâ bidana dosti
 varidi ki orda râ'is'di mäsâlân (17) bi jün gedir onun yanina âlbättâ
 hâmmişâ gedârdi onun yan'na (18) bi jün bidana mâya:lâ yazır aparır onun
 yan'na ki görâ çap eliyâjax ya çap elâmiyâjax (19) o dâ bilâsinâ diyir ki
 vallah bu şeylâr ki sân yazısan vâxdı geçib da indi bu jür şeylâri oxumullar
 (20) sân niyâ târjümâ elâmisân sân ki zâbâ:n-e fârânsân yaxçidi (21) xob
 otur târjümâ elâmaya (22) munun da bilâsinâ dâyer vâ gişgîrîr o dosdunun
 başina vâ çixir ruznâ:mâdân eşiya çox nârahât vâ pâkâr (23) minir utubusa
 ki gedâ evâ ki görür ki utubusda bidana gîz yanında oturub bidana da
 oylan (24) bular birbiri:nân dâ:va murâ:fâ elillâr jârr-o bâhs elillâr

(35) Kurz gesagt hielten sie mich an den Händen fest und gaben mir die
 Impfung. (36) Es schmerzte, aber na ja. (37) Jener Herr, der Name unseres
 Direktors war Herr *Särmäst*, und ich sehe ihn immer noch. (38) Und immer,
 wenn ich ihn sehe, werde ich unruhig. (39) Ihn mag ich überhaupt
 nicht. (40) Nun, dies war meine Geschichte, und hoffentlich habe ich euch
 keine Kopfschmerzen [damit] bereitet.

Text 2: Der Film "Das stille Haus"

(1) Eines Tages, es gab einen alten Mann, der war Schriftsteller. (2) Er
 wohnte gemeinsam mit seiner Frau in einem alten Haus, und sie waren
 glücklich. (3) Aber man kaufte die Bücher des Mannes nicht mehr. (4)
 Und alles, was er schrieb, brachte er zum Zeitungsverlag, damit man es
 druckt, [aber] man druckte es nicht. (5) Und sie sagten, die Themen, über
 die du schreibst, sind bereits veraltet und nicht mehr aktuell (wörtl.: ihre
 Zeit ist vergangen). (6) Morgens stand er früh auf und ging in den Keller,
 wo auch seine Bücher waren, und fing an, Cello zu spielen. (7) Und im
 Keller gab es ein paar Mäuse, mit denen er sich im Laufe der Zeit ange-
 freundet hatte. (8) Natürlich tritt er sich anfangs ein wenig mit ihnen,
 aber nach und nach hatte er sich mit ihnen angefreundet. (9) Wenn er
 nicht Cello spielte, setzte er sich hin und schrieb. (10) Er schrieb [und]
 schrieb, schwärzte die Papiere und warf sie danach weg. (11) Denn die
 Sachen, die er schrieb, gefielen ihm nicht. (12) Ich habe vergessen, ihnen
 zu sagen, daß der Name dieses Schriftstellers *Jâlal* war. (13) *Jâlal* hatte
 auch eine gewisse Anzahl von Kindern, die alle im Ausland waren, und
 aus diesem Grund war er sehr verärgert. (14) Das heißt, er war sehr wüt-
 end auf sie, und zwar [deshalb]: "Warum habt ihr eure Heimat aufge-
 geben, seid gegangen [und] macht im Ausland Handlangerarbeiten?" (15)
 Zum Beispiel, manchmal als sein Sohn anrief [und] ihm sagte: "Vater, ich
 brauche Geld", antwortete er, er soll gehen und es von John Wayne neh-
 men. Was geht mich das an. (16) Nun hatte er einen Freund bei der Zei-
 tung, der dort mehr oder weniger Direktor war. (17) Eines Tages geht er
 zu ihm, natürlich besuchte er ihn regelmäßig. (18) Eines Tages schreibt er
 einen Artikel und bringt ihn zu ihm, um zu sehen, ob er ihn drucken wird
 oder nicht. (19) Und er (der Freund) sagt zu ihm: "Bei Gott, diese Sachen,
 die du schreibst, sind nicht mehr aktuell, jetzt liest man so etwas nicht
 mehr. (20) Warum übersetzt du nicht, du, wo doch dein Französisch so
 gut ist? (21) Nun setz' dich doch hin [und] fang an zu übersetzen!" (22)
 Dies ärgert ihn, und er schreit seinen Freund an und geht raus aus dem
 Verlagsgebäude, ganz verärgert und frustriert. (23) Er steigt in den Bus
 ein, um nach Hause zu fahren, und sieht, daß im Bus neben ihm ein Mäd-
 chen sitzt und [daneben] auch ein Junge. (24) Diese streiten miteinander,
 führen heftige Diskussionen.